



Thema:

Beratung und Beschlussfassung über die Haushaltssatzung und den Haushaltsplan 2016

Am Montag vor Weihnachten fand die letzte Sitzung dieses Jahres statt. Hauptthema war die Verabschiedung des Haushaltsansatzes für das Jahr 2016 einschließlich der Finanzplanung und des Investitionsprogramms für den Zeitraum 2015 bis 2019.

Antrag des Bürgermeisters

1. Der Haushaltssatzung und dem Haushaltsplan 2016 einschließlich Finanzplanung und Investitionsprogramm für den Planungszeitraum 2015 bis 2019 wie folgt zuzustimmen:

Traditionell hält der Bürgermeister in diesem Rahmen eine längere Rede, in der er hauptsächlich auf die Finanzlage der Gemeinde eingeht. Erwartungsgemäß umriss Herr Härle das Bild der Gemeinde für 2016 ausgesprochen positiv: Trotz außergewöhnlich großer Investitionen ("Rekordhaushalt") bleibt die Gemeinde weitgehend schuldenfrei, da im großen Umfang auf Rücklagen zurückgegriffen werden kann.

Außerdem muss gesagt werden, dass praktisch alle unserer „Gemeinde- Projekte“ großzügig von Landesseite aus gefördert.

Es ist immer ein sehr großes Anliegen der Verwaltung, die bestehenden Fördertöpfe konsequent zu nutzen.

In der Regel folgt nach der Ansprache des Bürgermeisters je eine kurze Rede der einzelnen Fraktionen, in denen diese Bilanz ziehen.

Zu unserer Überraschung wichen die anderen Fraktionen dieses Jahr von dieser Tradition ab. Das wurde uns bewusst, als Peter Frick (CDU) das Wort ergriff und im Namen des "gesamten Gemeinderates" sprach. Allerdings handelte es sich bei seiner Rede weniger um eine kritische Bilanz des vergangenen Jahres, als vielmehr um eine Lob- und Dankesrede an Bürgermeister, Verwaltung und Gemeinderat, dementsprechend laut wurde seine Rede beklatscht, wie auch die des Bürgermeisters zuvor.

Herr Härle wollte danach schon zum nächsten Punkt der Tagesordnung übergehen als Herbert Hanke sich zu Worte meldete. Wir als GOL wollten nicht darauf verzichten, unsere Sicht auf das Vergangene und Zukünftige dar zu legen.

Da wir es als unsere politische Aufgabe ansehen, uns kritisch mit der Arbeit des Gemeinderates und der Verwaltung auseinander zu setzen, enthielt unsere Rede zum Haushalt (siehe unten) natürlich nicht nur positive Aspekte, sondern auch kritische Punkte und war dementsprechend nicht ganz so erfreulich für Gemeinderat und Verwaltung. Dies zeigte sich recht deutlich an den betroffenen Gesichtern und dem anhaltenden Schweigen danach.

Das ist nicht immer leicht zu ertragen und es gehört Mut dazu trotzdem bei sich zu bleiben - vielen Dank Herbert, dass du die Rede für uns gehalten hast!

Dass es durchaus gewürdigt wurde zeigt zumindest die Berichterstattung in der Schwäbischen Zeitung, die fast den ganzen Wortlaut von Herberts Rede zitierte.



Hier ist der Wortlaut der Bilanz 2015 der GOL - vorgetragen von Herbert Hanke

Zum Haushaltsplan 2016 ist vor allem eins zu sagen: „Sein Volumen ist respekteinflößend!“ Im Hinblick auf die gewaltigen Bauvorhaben in Salems Neuer Mitte muss deren Finanzierung besondere Aufmerksamkeit zukommen. Unsere Planungen beruhen weniger auf Bedarfs- und Marktanalysen als auf Wünschen der am Planungsprozess Beteiligten, und wir haben keinen Plan B in der Hinterhand für den Fall, daß die Grundstückserlöse und Nutzungen nicht wie geplant realisiert werden können. Bei aller Hochachtung für die Kompetenz und Cleverness unserer Verwaltung im Finanzbereich bleibt ein ungutes Gefühl in der Magengrube. Aus diesem Grund hätte unsere Fraktion eine abschnittsweise Realisierung der Bauvorhaben begrüßt.

Ein aus heutiger Sicht schwer abzuschätzendes Risiko für den Haushalt birgt auch die Entwicklung „Menschen auf der Flucht und ihre Anschlussunterbringung“. Wir können nur hoffen, dass die angesetzten Beträge ausreichen werden, um erträgliche Lösungen umzusetzen.

Eins macht der Haushalt mit Sicherheit deutlich: Unsere Verwaltung ist stark gefordert! Auch wenn unsere politischen Ziele nicht immer deckungsgleich mit der Arbeit der Verwaltung sind, so ist uns durchaus bewusst mit wieviel Engagement hier gearbeitet wird und dass uns manche Gemeinde um die Leistung unseres Kämmerers beneiden kann.

Im Gegensatz zu dem soliden Finanzhaushalt ist es um den Naturhaushalt in der Gemeinde nicht zum Besten bestellt. Im Vordergrund steht hier, weil unmittelbar mit der Baupolitik verbunden, der ungebremste Flächenverbrauch. In den letzten 10 Jahren (2004-2014) ist die für Wohnbauten genutzte Fläche bei leichtem Rückgang der Einwohnerzahl um 22 ha gewachsen. Die gewerblich genutzten Flächen wuchsen um stolze 50 % (16 ha), während die Zahl der Arbeitsplätze dank der guten Wirtschaft Entwicklung in der letzten 3 Jahren um bescheidene 12% zunahm. Damit liegt Salem im Kreis beim Flächenverbrauch klar an der Spitze und bei der Nutzungsdichte (Einwohner bzw. Arbeitsplätze pro ha) erheblich unter den Richtwerten der Landesbauordnung für Kleinzentren. Diese Entwicklung ging voll zu Lasten der Landwirtschaft, die ja auch den ökologischen Ausgleichsflächen bereitstellen muß. Sie verlor in den letzten 10 Jahren insgesamt 51 ha.

Der Flächenverbrauch hat schwerwiegende negative Folgen nicht für den gesamten Naturhaushalt, sondern auch für die Lebensqualität unserer Bürger und Gäste. Wir fordern daher die Verwaltung und den Gemeinderat auf, im kommenden Jahr unsere Haushaltsbilanz durch eine Ökologiebilanz mit Gewinnen und Verlusten, Maßnahmen und Prioritätsliste nach dem Vorbild zahlreicher Gemeinden (auch im Bodenseekreis) aufzustellen.